

DAS THEMA: KURPARK CLASSIX

Große Gefühle unter dem Sternenhimmel

Mehr als 11 000 begeisterte Musikfreunde lassen sich an drei Tagen von Klassik-Melodien und **Chris de Burgh** verzaubern

VON SABINE ROTHER

Aachen. Drei Tage, die in allen lebendigen Farben des Regenbogens schillerten: Mit dem Motto „Ein Wochenende voller Musik“ starteten die Aachener Kurpark Classix in ihre zweite Saison, bei der sich im Vergleich zum Vorjahr die Zuschauerzahlen verdoppelt haben. Es gelang, rund um die technisch gut ausgestattete Rundbogenbühne im Kurpark neben dem Spielcasino eine eigene Welt zu schaffen, in der sich die Menschen wohl fühlten, ob sie nun zu den Akteuren gehörten oder einfach nur anspruchsvolle Unterhaltung genießen wollten.

„Ich bin rundum zufrieden“, schwärmte gestern auch Generalmusikdirektor Marcus R. Bosch, der zum Auftakt „A Night at the Opera“ zum faszinierenden Erlebnis werden ließ. Seine Idee, im schönen Park an der Monheimsallee ein musikalisches Sommerhighlight zu schaffen, hat sich bewährt, die Kooperation zwischen Theater, Stadt Aachen und Veranstalter Christian Mourad (creat-Event) funktioniert. „Es ist kaum zu glauben“, so Bosch. „Ich denke, alle haben in Aachen auf so etwas gewartet.“

Seltene Glasharfe zum Auftakt

Die Beziehung der vielschichtigen Zuschauerschar zu ihrem Musiktheater wurde bereits beim Auftaktkonzert gefestigt. Die „Opernacht“ – von den zerbrechlichen Sphärenklängen der seltenen Glasharfe bei der Wahnsinns-Arie aus Gaetano Donizettis Oper „Lucia di Lammermoor“ bis zu den pulsierenden heißen Leidenschaften der „Porgy and Bess“-Suite von Georges Gershwin – bestritten Kräfte des eigenen Hauses. Neben dem frisch und kraftvoll agierenden Sinfonieorchester Aachen unter der Leitung von GMD Bosch waren Opernchor, Sinfonischer Chor sowie als Solisten eine wunderbar innige Michaela Maria Mayer, eine warm und stark auch in den dunklen Tönen empfindsame Melba Ramos und ein lebendiger, berührender Bariton Kevin Short im Einsatz, der sowohl dem strengen Philipp in Verdis „Don



Der Höhepunkt der Kurpark Classix Aachen 2008 am Samstagabend: Weltstar Chris de Burgh und das Sinfonieorchester Aachen unter der Leitung von Daniel Jakobi geben auf der Open-Air-Bühne im Kurpark ein gemeinsames Konzert. Foto: Andreas Herrmann

Carlos“ als auch Gershwins hemdsärmeligem Porgy Tiefe und Herz geben konnte.

Feinsinnig leitete Bosch den Abend mit Felix Mendelssohn-Bartholdys Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum“ ein. Die Gefühlsintensität nahm mit jedem Stück zu, ob nun mit einem Duett aus Verdis „Rigoletto“, dem Kummer der „Madame Butterfly“ bis hin zu Nachdenklichkeit und Lebenskraft, die George Gershwin in seine in blutvollen Facetten schimmernde Suite legte.

Bewundernswert das Temperament, das alle Akteure dabei an

den Tag legten – ein Chor, der singend aufsprang, ein GMD, der gleichfalls extrem sportlich am Pult agierte, und drei Solisten, die sichtlichen Spaß am Ganzen hatten. Zugaben, lang anhaltender Applaus – bei den Kurpark Classix 2008 sozusagen ein Dauerzustand.

Mit Spannung erwartet: „A Summer Evening of Hits“ mit einem nach 34 Karrierejahren noch immer jugendlichen und charismatischen Chris de Burgh und seiner Band, die im Sinfonieorchester Aachen unter der Leitung seines Ersten Kapellmeisters Daniel Jakobi ideale Partner fanden. Romanti-

sche Klänge, dann Chris de Burgh allein auf der Bühne: der irische Popstar, wie man ihn kennt: Lederjacke, freundlich, dynamisch – irgendwie unverändert. Im Publikum auf den Rängen mit über 2200 Sitzen und auf der Wiese, wo es niemanden auf der Picknickdecke oder im Klappstühlchen hielt, breitete sich ein ewig junges Studenten-Gefühl aus. Ja, das sind die Titel, die uns alle seit Jahrzehnten begleitet haben, das ist aber auch eine Musik, die junge Zuschauer mitreißen konnte, tanzen, träumen und applaudieren ließ.

In einer Art (schalldämpfendem) Aquarium wurde das Schlagzeug untergebracht, dann – nach einer sehr persönlichen Aufwärmphase – trafen endlich Sinfoniker auf die Bandmitglieder, und es klappte. Obwohl sich das Orchester zu 99 Prozent lediglich online vorbereiten konnte, gelang Jakobi eine klangschöne Synthese, die alle genießen durften.

Chris de Burgh sang, spielte Gitarre, plauderte – und nahm zur Begeisterung der Zuschauer und besonders der Zuschauerinnen ein Bad in der Menge. „Lady in Red“, einer seiner größten Hits, lockte ihn in die aufsteigenden Ränge, er schüttelte Hände, nahm Blümchen an, und man erkannte plötzlich, dass dieser Große des Show-

geschäfts eigentlich recht klein ist – Größe hat eben nichts mit Zentimetern zu tun. Und er weiß, was seine Fans brauchen: „Let’s dance“ – im letzten Teil des Konzerts geht so richtig die Post ab, alle tanzen, die Hände fliegen in die Höhe. Das Auditorium wird zum großen Chor, der in romantischen Balladen (von denen viele die Texte mitsingen können) gemeinsam mit dem Iren von einer schönen, freieren, liebevolleren Welt träumt.

„Ich denke, alle haben in Aachen auf so etwas gewartet.“

GENERALMUSIKDIREKTOR
MARCUS R. BOSCH

Zum Schluss hatten alle das Gefühl, Chris de Burghs Konzert war ganz auf die Kurpark Classix zugeschnitten. Irgendwann war auch hier Schluss – und ein Feuerwerk zündete.

Nein, keine Panne oder ein Test für den gestrigen strahlenden „Last Night“-Abschluss: Der Aachener Tennisclub TK Kurhaus hat bei der Deutschen Meisterschaft gewonnen und in der Nachbarschaft zum Kurpark gefeiert – den geplanten festlichen Höhepunkt aber erst (Mobiltelefonat mit Veranstalter Christian Mourad) nach

ANGEMERKT



► SABINE ROTHER

Wir sind schon gespannt auf 2009

Der Blick zum Himmel war in den letzten Tagen manchmal intensiver als der Blick ins Programm. Dennoch: Kurpark Classix Aachen 2008, das war ein Feuerwerk aus anspruchsvoller Oper, herrlicher Sinfonik, kraftvoll-rockiger Popmusik bis hin zum luftig-leichten Klassikvergnügen für Familien und einem ernsten, schönen Ausklang mit Tschaikowsky. Alle, die an diesem musikalischen Reigen Anteil haben, verdienen ein großes Lob. So geräuschlos, wie die komplizierten Abläufe funktionierten – das verlangt nicht nur Profis, sondern Menschen, die mit großer Liebe bei der Sache sind. Ob auf der Wiese oder auf den Rängen, ein Kurpark-Classix-Gefühl war spürbar, und das ist ein Zeichen dafür, dass sich ein Festival etabliert hat.

Aus der Idee von GMD Marcus R. Bosch beim Spaziergang durch den Park ist mit engagierten Mitwirkenden und begeisterten Sponsoren ein Element der Stadtkultur geworden, das zumindest die über 11 000 Ticket-Käufer für unverzichtbar halten. Ein eindeutiges Votum, oder? Dann bis 2009 im Kurpark. Wir sind schon gespannt!

► s.rother@zeitungsverlag-aachen.de

Konzertende gezündet. Das passt doch.

Ganz im Zeichen von Tschaikowsky stand schließlich auch noch der strahlende Abschluss der Kurpark Classix am gestrigen Abend: Die „Last Night“, zum ersten Mal eine vierte Veranstaltung im Kurpark-Reigen, leuchtete auf mit einer anrührenden Violinvirtuosin: Natasha Korsakova, die junge, gefeierte Russin, legte nicht nur musikalisches Können, sondern auch ihr ganzes Herz in Tschaikowskys Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 35, denn man spürte, wie sie dabei das Gedenken an ihren Vater Andrej Korsakov berührte.

Im zweiten Teil ging es – nach einem Votum von über 800 Zeitungslesern im Vorfeld – mit Tschaikowskys Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 74 weiter, die die meisten nur als „Pathétique“ kennen. Unter einem funkelnden Sternenhimmel konnten Bosch, Solistin und Orchester verdienten Beifall für große Leistungen entgegennehmen. Ein gehaltvolles Wochenende fand seinen grandiosen Abschluss – kaum getrübt von ein wenig Regen ...

Bildergalerie im Netz:
www.az-web.de
www.an-online.de

Doch kein Auftritt de Burghs im Iran

Entgegen anderslautender Meldungen darf Chris de Burgh doch nicht als erster westlicher Popstar in der islamischen Republik Iran auftreten. Das berichtete die Nachrichtenagentur Irna. Dem Ministerium für islamische Kultur liege kein Genehmigungsantrag vor. Das Ministerium wird von der ultrakonservativen Regierung von Präsident Mahmoud Ahmadi-nedschad dominiert.

Der iranische Musikproduzent Majid Roqani hatte angekündigt, de Burgh werde im November mit der iranischen Band Arian in Teheran auftreten. Der Ire hat mehrere Titel mit der Band aufgenommen. (dpa)

KONTAKT

Kultur-Redaktion:
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)
Tel.: 0241/5101-326
Fax: 0241/5101-360
kultur@zeitungsverlag-aachen.de

NACHGEFRAGT

„Ich bin fast sprachlos vor Glück“



► CHRISTIAN MOURAD

Veranstalter der Kurpark Classix Aachen

Herr Mourad, ein solches Festival ist immer ein Risiko. Sind Sie mit den Kurpark Classix zufrieden, nachdem Sie 2007 die erste Reihe gewagt haben?

Mourad: Ich bin fast sprachlos vor Glück. Vor und hinter den Kulissen lief alles sehr harmonisch, und mit über 11 000 ver-

kauften Tickets haben wir die Zahl des Vorjahrs verdoppelt. Ich denke, das ist auch ein Akt der politischen Willensbildung.

Welche Einsicht nehmen Sie aus diesen Kurpark Classix mit?
Mourad: Die Qualität wird unverändert beibehalten, eine großartige Infrastruktur mit professionellen Kräften, eine Rundbogenbühne, die alle künstlerischen Möglichkeiten bietet, aber auch ein Umfeld, das stimmt. Stars wie Chris de Burgh loben nicht ohne Grund so ein Unternehmen. Hierzu gehören für alle

eine funktionierende Gastronomie und nicht zuletzt gepflegte Toiletten, bei denen es keine Staus gibt.

Wird es 2009 denn wieder die Veranstaltung Kurpark Classix geben?
Mourad: Wenn alle Beteiligten mitmachen, sagen auch wir natürlich Ja. Die Zusammenarbeit mit dem Theater und der Musikdirektion, aber auch mit der Stadt Aachen und unserem Schirmherrn, Oberbürgermeister Jürgen Linden, war wirklich perfekt. (sar)

Dieses Stück verlangt nach Wiederholung

Grandios: „Malte und die Detektive“ von Kai Weßler und Marc Lippuner beim Familienkonzert

Aachen. „Gezündet“ hat das Familienkonzert am Sonntagmorgen mit Zuschauern im Alter von ganz klein bis zur Seniorenkategorie. Plüschhund, Gummibärchen, Limo in Mamas großem Korb und Schmusedecke fehlten nicht, als man sich auf „Malte und die Detektive“ vorbereitete, die „auf der Suche nach dem verlorenen C“ für einen vergnüglichen und lebendigen Morgen sorgten. Das Stück

von Aachens Dramaturg Kai Weßler und dem Regisseur Marc Lippuner erlebte in Aachen seine Uraufführung und erwies sich mit einem lebendig agierenden Kinder- und Jugendchor, den Frank Flade optimal vorbereitet und trainiert hatte, einem spielfreudigen Orchester, einer charmant-heiteren Mezzosopranistin Iva Danova mit rosa Pelzkappe und dem souverän und spontan als Sherlock Holmes

der Musik mitwirkenden Malte Arkona – bekannt vom Tigerenten-Club – als großer Erfolg.

Wieder stand Daniel Jakobi am Pult und hatte eine Menge auszuhalten – ein Orchester ohne „C“, das ist schon ein starkes Stück. Witzig und lehrreich zugleich, jagten Arkona und seine Hilfsdetektive den hohen Ton in allen Rängen. Waldhornbläser auf der Wiese, eine Rhythmusgruppe im Ge-

lände – und endlich der Trompeter im Schlafanzug, der vermutlich noch nie in diesem Aufzug Haydns wunderschönes Trompetenkonzert geblasen hat und für die Rückkehr des „C“ sorgte.

Viel Applaus für ein gelungenes und mit Musik von Mozart, Bizet, Rossini und Tschaikowsky geschickt ausgestattetes Stück, das sicherlich mehr Aufführungen verdient.

VIER KNÜLLER AN DREI CLASSIX-TAGEN



► **Night at the Opera:** Zum Auftakt am Freitagabend dirigiert Marcus R. Bosch (Bild) das Sinfonieorchester Aachen selbst. Wunderbare Opern-

melodien, gesungen von Künstlern wie Michaela Maria Mayer (Bild) verzaubern das Publikum.



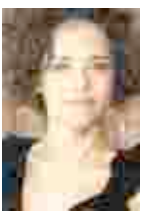
► **Chris de Burgh:** Beim Summer Evening of Hits am Samstagabend freut sich der irische Weltstar diebstahl über das (ungewöhnlich) schöne

Wetter und begeistert die Fans mit seinen großartigen romantischen Liedern.



► **Classix for Kids:** Malte Arkona, bekannt aus dem Tigerenten-Club, begibt sich am Sonntagvormittag zur Freude des kleinen Publikums auf die

Suche nach dem großen „C“ – in einem genialen Stück von Kai Weßler und Marc Lippuner.



► **Last Night:** Natasha Korsakova tritt am Sonntagabend zusammen mit dem Sinfonieorchester Aachen auf. Die Musiker zeigen vor allem bei Werken von

Tschaikowsky noch einmal die ganze Klasse, die das Aachener Orchester mittlerweile aufweist.



Herrlich zu erleben mit ihrem hinreißenden Spiel und ihrer grandiosen Stimme: Opernsängerin Iva Danova am Sonntagvormittag bei „Classix for Kids“. Fotos: M. Schuld